



EXPLICATO

Jugendhilfe

Konzeption

Trainingswohnen Eltern-Kind

Intensivbetreuung

April 2024

1. Fachliche Leitlinien

Die EXPLICATO gemeinnützige Gesellschaft für innovative Projektentwicklung in Bildung und Erziehungshilfe mbH mit Sitz in Castrop-Rauxel verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige, christliche und gemeinnützige Zwecke. Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das christliche Menschenbild. Die Explicato gGmbH setzt sich offen mit pädagogischen Fragestellungen auseinander und gestaltet im gemeinsamen Dialog Lebensräume für in Not geratene Kinder und Jugendliche und deren Familien. Der Name "EXPLICATO" scheint ungewöhnlich; kennt man jedoch die Wortherkunft, erkennt man die Philosophie die hinter der Gesellschaft steckt: EXPLICATO kommt aus dem Lateinischen und bedeutet "sich auseinanderzusetzen, sich zusammensetzen, zu erklären oder zu diskutieren". Die EXPLICATO gGmbH stellt sich pädagogischen Fragen, erarbeitet Antworten und setzt sie um. Die Explicato gGmbH denkt neue Wege, auch wenn diese zuerst unpopulär erscheinen, aber dennoch für die Hilfesuchenden sinnvoll sind. Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind, die Förderung der Jugendhilfe sowie die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung. Unsere Arbeit gilt jedem Menschen, egal welcher Religion, welcher Herkunft, Nationalität und Weltanschauung, egal welcher gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Stellung. Die EXPLICATO gGmbH ist eine Jugendhilfeeinrichtung, die das Ziel verfolgt, innovative Projekte im Bereich der Erziehung und Bildung zu entwickeln und zu etablieren. Die Explicato gGmbH ist mit seinen Kooperationspartnern und Gesellschaftern gut vernetzt, um gemeinsam und partizipatorisch Synergien zu nutzen und die Qualität der pädagogischen Arbeit zu festigen. Die Explicato gGmbH pflegt einen respektvollen und zugewandten Umgang mit seinen Mitarbeitern, der ein kritisches Hinterfragen der pädagogischen Arbeit und des pädagogischen Handelns beinhaltet und diese durch kontinuierliche Fortbildungen und Fachberatungen zur weiteren persönlichen und professionellen Entwicklung führt.

Leitgedanken

In einem Rahmen, der realitätsnahes Leben und Lernen ermöglicht übt

- Der/Die Jugendlichen
- Der Elternteil mit seinem Kind
- Die jungen Erwachsenen

Eigene Perspektiven zu entwickeln und so Autor seines Lebens zu werden und Verantwortung für sein Tun zu übernehmen

Kurzkonzept

In der Trainingswohnung werden Eltern bzw. alleinerziehende Mütter oder Väter mit ihren Säuglingen/Kindern betreut,

- Die nicht oder nicht mehr in einer Eltern-Kind Gruppe leben können, sollen oder wollen oder
- In ihrer Entwicklung innerhalb des Eltern-Kind Hauses soweit fortgeschritten sind, dass sie ein neues Förderfeld benötigen, jedoch nicht in der Lage sind in einer eigenen Wohnung ohne Unterstützung zu leben

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, dass eine junge Mutter mit ihrem Kind im Rahmen der Aufnahme in unsere Einrichtung direkt in eine Trainingswohnung einzieht, wenn dies ihrer individuellen Situation bzw. den fachlichen Intentionen des unterbringenden Jugendamtes entspricht.

Das Mutter-Vater-Kind Trainingswohnen beinhaltet die Förderung der Selbständigkeit durch die Übernahme von mehr Verantwortung für sich selbst und das Kind in der eigenen Wohnung in unmittelbarer Nähe zur Haupteinrichtung

Im Bereich der Trainingswohnung werden junge Mütter ab 16 Jahren betreut, die im Rahmen einer Regelunterbringung bereits untergebracht waren und es sich gezeigt hat, dass sie das Potential haben, sich frühzeitiger zu verselbständigen.

Für eine Unterbringung in einer Trainingswohnung kommen auch volljährige Mütter infrage, die im Rahmen der Regelgruppenbetreuung bereits deutliche Fortschritte

gemacht haben aber noch nicht in der Lage sind, den Anforderungen eines selbständigen Lebens gerecht zu werden.

Die Betreuungsform Trainingswohnung bildet gewissermaßen eine „Übergangsstufe“ mit dem Ziel, die Voraussetzungen für die vollständige Verselbständigung zu erreichen.

Von Anfang an orientiert sich die Betreuung an der Alltagsrealität, in der die Eltern bzw. alleinerziehende Mütter oder Väter auch nach der Maßnahme leben werden. Die Eltern erhalten Förderung, Begleitung und Beratung bei allen Anforderungen und Fragen, die sie zu bewältigen/bearbeiten haben. Hierzu ist eine einzelfallbezogene Unterstützung notwendig, die sie in die Lage versetzen soll zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung zu finden.

Darüber hinaus ist die Unterstützung zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit und zum Erlernen verantwortlicher Sorge für ihr Kind Schwerpunkt der Arbeit. Auch die schulischen/beruflichen Ausbildungsmaßnahmen und/oder Maßnahmen zur Einübung von Verhaltensregeln im Arbeitsprozess werden gefördert und gegebenenfalls begleitet. Voraussetzungen für die Aufnahme in die Trainingswohnung ist, dass die Eltern bzw. Mütter oder Väter Ressourcen mitbringen um mit dieser Hilfe die Alltagsanforderungen auch für das Kind erfüllen und sicherstellen zu können, und das keine Kindeswohlgefährdung vorliegt

Intensivsetting

Das intensivere Setting in dieser Betreuungsform wird notwendig:

- erhöhter Betreuungsaufwand auf Grund von Schwangerschaft
- erhöhter Betreuungsaufwand auf Grund von Verhalten der Mutter/Vater
- erhöhter Betreuungsaufwand auf Grund Krankheit des Kindes
- erhöhter Betreuungsaufwand auf Grund von Verhalten des Kindes
- erhöhter Betreuungsaufwand auf Grund von Familienclearing

Lage

Die Trainingswohnungen befinden sich in unmittelbarer Nähe zur Mutter-Vater-Kind Einrichtung und sind max.in 15 Gehminuten zu erreichen.

Die Wohnungen sind vom Träger angemietet und verfügen über 2,5 oder 3,5 Zimmer. Alle Wohnungen sind vollständig für Mutter und Kind ausgestattet

Zielgruppe

Wir bieten Trainingswohnungen für eine Mutter/Vater mit ihrem Kind an

Die Altersbegrenzung des Elternteils liegt zwischen 16 und 21 Jahren

Darüber hinaus muss in jedem Einzelfall geprüft werden, wie sinnvoll dieses Angebot erscheint.

Voraussetzung für die Aufnahme von Eltern mit ihrem Kind ist das Vorstellungsgespräch und Aufnahmegespräch mit allen am Prozess beteiligten Personen.

Aufgenommen werden Mütter/Väter oder ganze Familien mit ihrem Kind/ihren Kindern, die

- Sich auf die Form der Betreuung einlassen wollen
- In ihrem bisherigen Lebensbereich nicht mehr angemessen gefördert werden können
- Keine Unterstützung aus der Herkunftsfamilie mitbringen
- Unsicherheiten in der Versorgung, Pflege und Erziehung des Kindes haben
- Perspektivisch selbständig leben sollen
- Berufliche oder schulische Perspektiven entwickeln wollen
- Erlernen sollen, ihr Handeln und die Folgen daraus einschätzen zu können und daraus entsprechende Entwicklungsschritte ableiten

Ziele

Ziele für die Mutter/den Vater:

- Erarbeitung und Umsetzung einer realistischen mittelfristigen Lebensperspektive
- Festigung der Erziehungskompetenz
- Verselbständigung im Sinne einer Vorbereitung auf das Leben in der eigenen Wohnung

Ziele für das Kind/die Kinder:

- Sicherstellung einer altersgerechten Versorgung und Förderung

Ziele für die Mutter/Vater Kind Beziehung:

- Festigung der Mutter/Vater/Kind Bindung (zuverlässige und einfühlsame Zuwendung)

Förderziele

- Auseinandersetzung mit der Tatsache nun allein mit dem Kind zu leben
- Hilfestellung bei Partnerproblemen
- Überprüfung der Entwicklung und Gesundheit des Kindes
- Begleitung bei der Umsetzung schulischer/beruflicher Perspektiven
- Stabilisierung der Lebens- und Berufssituation
- Haushaltsführung
- Geldeinteilung
- Bewältigung persönlicher Krisen
- Befähigung zur selbständigen Inanspruchnahme von Hilfe und Beratungsangeboten
- Persönlichkeitsentwicklung
- Leben in einer Hausgemeinschaft
- Stärkung der personalen und psychosozialen Kompetenz zur sinnvollen Freizeitgestaltung

Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Diese Grundlagen könne in vier Punkte zusammengefasst werden:

- Beziehung und Vertrauen
- Individualität
- Flexibilität
- Bedarfs – und Ressourcenorientierung

Die Schwerpunkte der Betreuung liegen in der individuellen Begleitung und Förderung des Elternteils und seines Kindes/seiner Kinder, wobei der Fokus immer auf das Wohl des Kindes gerichtet bleibt.

Einzelgespräche

Die Grundlage für unsere enge Betreuungsarbeit stellen stabile Klienten-Fachkräfte - Beziehungen dar. Diese werden über Einzelgespräche und ein gemeinsames, auf das Ziel orientierte Tun entwickelt. Die Einzelgespräche dienen neben dem Aufbau und Stärkung der Beziehung auch der stetigen Feststellung und gegebenenfalls Veränderung des Hilfebedarfes. Jedes Treffen zwischen Mutter/Vater und der Muki-Mitarbeitenden ist ein solches Einzelgespräch. Neben alltäglichen Themen, welche immer zur Beziehung zwischen den Helferinnen und den jungen Müttern/Vätern und den Kindern beitragen, werden immer auch Gespräche zu konkreten Fragen oder Themen geführt. Themen können sein:

- ❖ Erziehung,
- ❖ Gesundheit,
- ❖ Beziehung/ Partnerschaft
- ❖ Kindesentwicklung,
- ❖ Kindeswohl,
- ❖ Versorgung des Kindes,
- ❖ Schutz und Sicherheit,
- ❖ Ausbildung, Beruf,
- ❖ Perspektive Haushalt,
- ❖ finanzielle Versorgung etc.

Der Entwicklungsprozess der BewohnerIn in allen festgelegten Bereichen des Hilfeplanes kann und soll somit kontinuierlich reflektiert, weiterentwickelt und positiv verstärkt werden, um die angestrebte Verselbständigung dauerhaft zu erreichen. Neben den festgelegten Inhalten über den Hilfeplan muss, in den Gesprächen mit der Mutter, immer wieder die Beziehung und Bindung zu dem Kind thematisiert werden. Die Mutter soll lernen, wie wichtig ihre Rolle, ihre Haltung zum Muttersein und ihr Verhalten dem Kind gegenüber ist, was dies für die Entwicklung des Kindes bedeutet und wie sie den Anforderungen und Erwartungen gerecht werden kann. Dazu gehört auch, dass die Mutter sich mit ihrem bisherigen Leben auseinandersetzt. Dabei spielen Herkunftsfamilie, eigene Eltern-Kind-Erfahrungen und mögliche Traumatisierungen eine wesentliche Rolle. Die Reflexion und Auseinandersetzung mit den Erfahrungen aus der eigenen Ursprungsfamilie ist wichtig, denn nur so können langfristig übernommene Kommunikationsstrukturen und erfahrene Verhaltensmuster erkannt, bearbeitet und verändert werden. Selbsterfahrene, prägende Einflüsse der Ursprungs- oder Pflegefamilie oder eines anderen Erziehungsumfeldes, die auf diese Art und Weise bearbeitet werden, haben so die Chance sich nicht in der Erziehung des eigenen Kindes negativ auszuwirken. Das reflektierte, gesunde und verantwortungsvolle Mutter/Vater-Kind-Verhältnis kann so eine Chance bekommen. Sollte sich herausstellen, dass es für die weitere Entwicklung der Mutter und demzufolge auch für das Kind wichtig sein sollte, therapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen, so werden wir eine Vermittlung an niedergelassene TherapeutInnen mit der Mutter/dem Vater begleiten und sicherstellen. Auch das Einbeziehen des bisherigen Lebensumfeldes und/oder des Kindesvaters (sofern hier keine Risiken für Mutter und Kind zu erwarten sind) kann für die Stärkung der Selbstwirksamkeit und einer stabilen Verselbständigung der Mutter / des Vaters wichtige Effekte haben

Berufliche Orientierung:

Die schulische und berufliche Unterstützung der Mütter oder Väter, ist mit Blick auf deren Perspektive ein wichtiger Bereich unserer pädagogischen Arbeit. Zusammen mit der Mutter / dem Vater werden wir nach der Geburt und/oder nach dem Beginn der Betreuung klären, welche Perspektiven jede/r Einzelne für sich sieht und plant. Der weitere schulische und/oder berufliche Orientierungsprozess wird, unter Berücksichtigung der individuellen Planung, der Wünsche und

Motive des/der Einzelnen mit den Betreuern thematisiert. In Zusammenarbeit mit den ansässigen Schulen und der Agentur für Arbeit werden wir die BewohnerInnen begleiten und bei der entscheidenden Schul- oder Berufswahl individuell beraten. Bei der Umsetzung sehen wir es als unsere Aufgabe, die individuelle Mutter/VaterKind-Situation mit Blick auf die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Elterndasein einzuschätzen und die jungen Menschen zu unterstützen, bei Schwierigkeiten nach sinnvollen Lösungen zu suchen und immer wieder die Motivation der Mütter/Väter zu stärken. Eine solide Schulausbildung stellt den Grundstock für eine gute Berufsausbildung dar. Eine gute Berufsausbildung sichert eine spätere Existenz und ermöglicht eher berufliche Zufriedenheit als eine Tätigkeit als ungelernete Arbeiter/in

Säuglings und Kleinkindpflege/Begleitung bei medizinischer Vor- und Nachsorge der Kinder

Mütter/Väter übernehmen mit der Geburt eine große Verantwortung für ihre Kinder und müssen für die gesunde Entwicklung Sorge tragen. Die Sicherheit und die Gesundheit auf körperlicher, emotionaler und psychischer Ebene hat immer Vorrang. Unsicherheit im Umgang mit der neuen Elternrolle und Unwissenheit im Umgang mit dem Kind und den damit verbundenen neuen Situationen sind gerade in der Anfangszeit die Themen, denen wir uns in besonderer Weise widmen. Hierfür begleiten und unterstützen wir die durch uns betreuten Eltern nicht nur sozialpädagogischer sondern auch fachlich, durch punktuellen Einsatz einer Hebamme. Diese Fachkräfte vermitteln insbesondere sehr jungen Müttern, aber natürlich auch allen anderen, alle erforderlichen Kenntnisse im Umgang und der Pflege mit Säuglingen und Kleinkindern. Dies soll eine kontinuierliche, fachliche Überwachung des Gesundheits- und Pflegezustandes des Kindes ermöglichen. Insbesondere bei Neugeborenen und sehr jungen Kindern kann die Nachsorge durch eine Hebamme allen Beteiligten ein hohes Maß an Sicherheit bezgl. Umgang, Entwicklung und körperlicher, sowie medizinischer Versorgung vermitteln und somit auch zu einer entspannteren Mutter-/Vater-Kind-Beziehung beitragen. Im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung ist die Betreuung einer ausgewählten Hebamme /Nachsorgehebamme sichergestellt. Zudem arbeiten wir kooperativ mit einer nahegelegenen Institution der Familienberatung zusammen bei der wir zu jeder Zeit die zusätzliche Unterstützung und Beratung einer Hebamme für Mütter und Kinder anbieten können.

Zusammenkünfte

Neben der intensiven Einzelbetreuung werden wir in unseren Mutter-/Vater-Kind-Angeboten das Lernen in der Gruppe mit einbeziehen. Dazu werden in Abständen (mindestens zweimal monatlich) verbindliche Zusammenkünfte der jungen Mütter/Väter mit den Kindern organisiert und sozialpädagogisch begleitet. Hier können die Mütter/Väter sich austauschen, die Kinder können (je nach Alter) zueinander Kontakt aufnehmen, es werden Anregungen eingebracht und es können auftretende Schwierigkeiten innerhalb des mobilen Mutter/Vater-Kind-Wohnens formuliert und gemeinsam bearbeitet und abgestellt werden. Neben den individuellen pädagogischen Aspekten können Gruppenzusammenkünfte auch zu einer persönlichen

Stabilisierung beitragen, da klar wird, dass die Frauen mit ihren Problemen und der schwierigen Lebenssituation nicht nur allein betroffen sind.

Schulungsprogramm

Ein- bis zweimal monatlich finden unsere Schulungsgruppen für die Mütter und Väter in unserem MuKi -Angebot statt. Diese Gruppentreffen stehen unter verschiedenen thematischen Überschriften. Die Teilnahme ist für die von uns betreuten Eltern verpflichtend, da sie in der Summe als Kurs-Angebot betrachtet werden. Neben der Vermittlung von theoretischen Kenntnissen werden wir in allen Schulungsangeboten darauf achten, dass die praktische Seite nicht zu kurz kommt. Zur Durchführung dieser (in der Regel anderthalbstündigen) Angebote werden auch externe Fachleute eingeladen. In der Auswahl der Gruppen- bzw. Schulungsangebote verfolgen wir den Grundsatz der Ganzheitlichkeit und Ausgewogenheit. Neben Angeboten, die praktische Fähigkeiten fördern sollen, ist es uns jedoch auch wichtig, Entspannungs- und Sportangebote für die Mütter/Väter zu planen, um auch diese wichtige Seite im Leben einer Mutter/eines Vaters zu stärken. Ausgeglichene Mütter und Väter gehen erwiesenermaßen entspannter und gelassener mit ihren Kindern umgehen

Spielgruppe

Die Methode der Spielgruppe kann im Rahmen der bereits beschriebenen Zusammenkünfte ihren festen Platz haben oder auch als gesonderter Termin gesetzt werden. Entscheidend ist, dass die Mütter/Väter ihren Kindern mindestens einmal wöchentlich sowohl den Rahmen, die Zeit, als auch die Möglichkeit einräumen, mit anderen Kindern in etwa dem gleichen Alter länger und intensiver zu spielen. Auch sollen die Eltern angeregt werden, länger und konzentrierter mit ihren Kindern altersangemessen zu spielen. Hierdurch soll ein Raum zur Verfügung gestellt werden, der die Tendenz vieler der Mütter/Väter, sich zeitlich zu stark auf Fernsehen und andere elektronische Medien zu konzentrieren, unterbricht bzw. bewusst macht.

Altersgerechter Umgang mit Säuglingen und Kleinkindern

Wir führen im Rahmen unserer Gruppen- und Schulungsangebote Veranstaltungen zum altersgerechten Umgang mit ihren Kindern an. Bei der Auswahl der Themen orientieren wir uns in der Vorbereitung auf die überwiegend vertretende Altersgruppe der Kinder. Themen:

- > Richtiges Halten eines Säuglings
- > Umgang mit Schreikindern
- > Die Sprache der Eltern und ihre Wirkung auf das Kind
- > Partnerkonflikte und Kind
- > Alternative Medizin bei Kindern
- > Kind- und altersgerechte, gesunde Ernährung
- > Rechtzeitiges Erkennen von physiologischen Fehlentwicklungen,

- > Die Rolle von Bewegung bei Kindern, etc.

Bei den Schulungen steht entsprechend den Bedürfnissen der Teilnehmer/Innen die Praxistauglichkeit im Vordergrund. Die Mütter/Väter sollen Gelegenheit haben mit eigenen Fragen zu den Themen ins Gespräch zu kommen und sich praktische Anregungen für den Alltag mit ihren Kindern zu holen.

Ernährungsberatung / Kochen für das Kind

Hier wird das Wissen um eine gesunde Ernährung in die Praxis umgesetzt. In diesem Schulungsangebot kommen die jungen Eltern zusammen und probieren (unter fachlicher Anleitung)

verschiedene Gerichte für die Kinder aus. Dabei steht im Fokus, dass die Mütter/Väter erleben, dass selbst zubereitete Mahlzeiten aus natürlichen und verfügbaren Produkten kaum eine zeitliche Mehrbelastung darstellen und nicht selten sogar kostengünstiger als Fertigprodukte sind.

Umgang mit Alkohol und Nikotin / Drogenkonsum des Elternteils

Die negativen, gesundheitlichen Risiken und Auswirkungen des Passivrauchens sind ausreichend wissenschaftlich erforscht und erwiesen, so dass es Eltern im Rahmen unserer Betreuung untersagt wird, in der Wohnung, in der auch das Kind lebt, zu rauchen. Gleiches gilt für Besucher/innen. In einer speziellen Schulungsveranstaltung werden die jungen Eltern explizit auf die direkten und indirekten Auswirkungen des Alkoholkonsums, des Nikotin- oder auch Cannabiskonsums hingewiesen. Die daraus resultierenden gesundheitlichen Risiken stehen dabei ebenso im Fokus wie die Effekte möglicher Inaktivität der Eltern, des „Sich – selbst-Überlassens“ des Kindes oder die Auswirkungen des Modelllernens bereits in früher Kindheit.

Bewegungs- und Entspannungsangebote

Frische Luft ist sowohl für die Mutter/den Vater als auch insbesondere für das Kind ein tägliches Muss. Unser Schulungsangebot soll die Mütter/Väter motivieren, sich im Interesse des Kindes, aber auch im eigenen Interesse, mindestens einmal täglich ausgiebig an der frischen Luft zu bewegen. Darüber hinaus bietet diese Schulungseinheit einen Einblick in mögliche Entspannungs- und Beruhigungsmethoden. Autogenes Training, angeleitete Phantasie Reisen, Wohlfühl- und Entspannungsabende, Tanz und Bewegung, etc., entsprechend den Bedürfnissen und Wünschen der Teilnehmer/Innen. Für diese Themen werden an den jeweiligen Nachmittagen/Abenden speziell vorbereitete Räume zur Verfügung gestellt.

Aktivitäten zur Freizeitgestaltung

Junge Eltern befinden sich in einer speziellen und für sie neuen Lebenssituation. Diese Situation erfordert auch im Hinblick auf das bisherige Freizeitverhalten eine Neuorientierung. Die Sichtweise „nichts mehr ohne das Kind machen zu können“ oder „keine Zeit mehr für mich“ zu haben, sind Reaktionen, die Raum und Reflexion benötigen, um nicht mit destruktiver Energie aufgeladen zu werden und letztlich zur Vernachlässigung der Bedürfnisse und Ansprüche des Kindes führen. Die jungen Eltern sollen dahingehend unterstützt und motiviert werden, ihre Freizeit so zu planen und zu gestalten, dass die Befriedigung der Bedürfnisse des Kindes aber auch der Mutter/des Vaters berücksichtigt werden. Dabei werden die Angebote des Sozialraumes aufgegriffen, denn die Mütter/Väter lernen so, sich in einem Sozialraum zu orientieren, Angebote zu erkunden und diese im Alltag auch umzusetzen.

Partner- und Elternberatung

Wünschen die Mutter/der Vater des Kindes noch Kontakte zum anderen Elternteil, so ist es unser Ziel, den anderen Elternteil kennenzulernen und in gemeinsamen Treffen selbigen in den Lebensrhythmus des verantwortlichen Elternteils zu integrieren. Dabei werden durch uns der bisherige Beziehungsverlauf, aufgetretene Schwierigkeiten und eine eventuell schon vollzogene Trennung berücksichtigt. Das Paar muss aus systemischer Sicht in seiner Gesamtheit und mit den entsprechend verknüpften, sozialen Beziehungen und Bezügen betrachtet werden. Bestehende oder zu erwartende Beziehungsprobleme müssen zusammen thematisiert und bearbeitet werden, um einerseits ein tragfähiges Miteinander aufbauen zu können und das Kind nicht zu belasten oder gar das Wohl des Kindes zu gefährden. Ist die Mutter/der Vater mit Kontakten des Kindes zum anderen Elternteil einverstanden, soll eine Begleitung und Unterstützung des Vaters bei den Kontakten zu seinem Kind stattfinden, damit beide die Möglichkeit haben, eine tragfähige Beziehung aufzubauen. Ist ein Zusammenleben zu dritt geplant, so werden vorhersehbare Schwierigkeiten im Vorfeld thematisiert und bearbeitet. In diesen Planungsprozess wird sowohl das Jugendamt als auch ein möglicher Vormund einbezogen. Wird der Kontakt zum anderen Elternteil abgelehnt und möchte die Mutter/der Vater auch nicht, dass Kontakte zwischen Kind und anderem Elternteil stattfinden, akzeptieren wir dies und bieten der Mutter/dem Vater erst einmal einen Schutzraum an, in dem sie sich auf ein Leben zu zweit vorbereiten kann.

Alltagsgestaltung (Regel-Tagesstruktur)

Für ein Kind die Verantwortung zu übernehmen und die Bedürfnisse des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen, gibt in der Regel schon eine natürliche Struktur in der Alltags- und Lebensgestaltung junger Eltern vor. Doch das allein reicht für unsere Betreuung in der Trainingswohnung und die erforderliche Absicherung der kindlichen Bedürfnisse nicht aus. Deshalb legen wir einen festgelegten Tagesablauf und somit eine klare Tagesstruktur gemeinsam mit den Müttern oder Vätern fest. Alle unsere MuKi- Wohneinheiten werden täglich

in den Vormittagsstunden, in den Nachmittagsstunden oder auch in den Abendstunden direkt durch unsere MuKiBetreuer/innen besucht. Am Ende jeder Woche wird mit der betreffenden Mutter/dem betreffenden Vater ein Wochenplan erstellt, der die jeweilige und individuelle Situation der Mutter/Vater-Kind Systeme berücksichtigt und in erster Linie die hier formulierten Lern,- Trainings- und Übungsinhalte berücksichtigt. Darüber hinaus richtet sich dieser Wochenplan auch nach der Bedarfslage des betreffenden Elternteils. Hier können Arzt- und /oder Therapietermine ebenso berücksichtigt werden wie spontane Treffen im Netzwerk, eine temporäre Erkrankung oder ein Wochenendausflug. Keine über mehrere Wochen feststehenden Wochen- bzw. Tagespläne zu haben, kommt der Lebensrealität der Mütter/der Väter näher. Wöchentlich neu festgehaltene Pläne geben dennoch ausreichend Struktur und Verbindlichkeit

Entlastung und Unterstützung in Krisensituationen

1. Unangemeldet Spontanbesuche durch die betreuende Fachkraft

Mit unserem mobilen Betreuungsangebot für Mütter/Väter setzen wir zwar eine grundlegende Befähigung voraus, auch in den späten Abendstunden, in der Nacht oder auch an den Wochenenden mit der Betreuungs- und Versorgungssituation zurecht zu kommen. Jedoch behalten wir uns, im Interesse der Sicherheit und des Wohles des Kindes und einer engmaschigen Betreuung vor, auch zu diesen Zeiten unangemeldet Überprüfungen durchzuführen. Diese werden, vor Einzug der Mutter /des Vaters in unseren Trainingswohnungen, offen kommuniziert.

Diese möglichen Überprüfungen finden in der Form statt, dass die Mitarbeiter vor der Wohnungstür die Privatsphäre weiterhin wahren indem sie an der Wohnungstür klingeln und auch über das Handy einen Kontaktruf starten. Sollte die Wohnungstür auch durch mehrfache Aufforderung nicht selbständig durch die Mutter geöffnet werden, nutzen die Mitarbeiter einen zweiten Wohnungsschlüssel um sich Zutritt zu gewähren.

Diese Besuche haben das Ziel, die aktuellen Betreuungs- und Versorgungssituation des Kindes einzuschätzen und der Mutter / dem Vater in der aktuellen Situation Rückmeldung und ggfs. Anleitung und Unterstützung zu geben. Unsere Mitarbeitenden werden zur Aufrechterhaltung dieser Unterstützungs- und Sicherheitsleistung über einen Rufbereitschafts- und Wochenendeinsatzplan zuverlässig eingesetzt.

2. Telefon-Rufbereitschaft ab 19:00 und an den Wochenenden

Eine sehr große Belastung kann in aller Regel die Bedürfnisse des Säuglings oder des Kleinkindes in der Nacht darstellen. Wir gehen davon aus, dass es die Mütter in der vorherigen

Betreuungsform bereits gelernt haben, ihr Kind auch in der Nacht angemessen zu versorgen. Dennoch kann es immer wieder auch zu außergewöhnlichen Situationen für die alleinlebende Mutter und ihr Kind kommen. Die nächtlichen Störungen sind besonders für junge Mütter/junge Väter extrem herausfordernd, da die Befriedigung des eigenen Bedürfnisses nach Schlaf der Bedürfnisbefriedigung des Kindes entgegensteht. Oft kommt es in den Nachtstunden deshalb zu einer psychischen, aber auch physischen Überforderung, die von den Betroffenen selbst nicht immer adäquat gelöst werden kann. Für diese Fälle steht eine Nachtbereitschaft zur Verfügung, die die jungen Frauen in der akuten Krisensituation vorrangig entlasten soll. Die Mütter/Väter sollen während ihrer Betreuung befähigt werden, eine sich ankündigende Überforderung frühzeitig zu erkennen, sich Entlastung durch außen zu verschaffen oder selbst Vorgehensweisen zu entwickeln, die Akute Stresssituationen gar nicht erst entstehen lassen. Wird deutlich, dass die Mutter/der Vater so gestresst ist, dass keine Entlastung möglich ist, besteht die Möglichkeit, dass die Rufbereitschaft so lange als Nachtbereitschaft im Einsatz bleibt, bis eine Beruhigung oder Entspannung eingetreten ist. Als Nachtbereitschaft bei jungen Müttern kommen nur weibliche Fachkräfte zum Einsatz. Darüber hinaus kann es auch zu Störungen von außen kommen (Ruhestörung der Nachbarn, unerwünschte nächtliche Kontakte durch Partner/Freunde/Väter, etc.), die einer Hilfe und Unterstützung bedürfen. Jede unserer Wohneinheiten ist deshalb mit einem Notfall-Handy ausgestattet. Dieses Notfallhandy ist mit einem Telefonguthaben aufgeladen und steht der Mutter/dem Vater auch dann für einen Hilferuf zur Verfügung, wenn das eigene Handy kein Guthaben aufweisen sollte.

3.Vermittlung und Sicherstellung externer Kinderbetreuung

Jede Mutter/jeder Vater sollte sich möglichst frühzeitig mit dem Gedanken beschäftigen, ab wann eine externe Betreuung des Kindes sowohl mit Blick auf eine altersgerechte, externe Versorgung und zusätzliche Förderung des Kindes, als auch mit dem Ziel der eigenen, schulischen und beruflichen Weiterentwicklung der Mutter /des Vaters selbst realistisch wäre. Dieser Prozess wird mit Eintritt in unsere Trainingswohnung von Beginn an mit den Müttern oder Vätern gestaltet. Dabei spielt das Alter des Kindes ebenso eine Rolle, wie die schulische und berufliche Beratung und Planung des Elternteils. Unsere MuKi-Betreuung soll zusammen mit der Mutter/dem Vater klären, welche Form der Tagesbetreuung für den/die Betroffene in Frage kommt und welche Wege bis zur Umsetzung notwendig sind. Sind diese Fragen geklärt, begleiten wir die Mutter/den Vater weiterhin bei der Umsetzung, um auftretende Schwierigkeiten bei der emotionalen Ablösung des Kindes von der Mutter oder umgekehrt, sowie bei allen weiteren anfallenden Fragen im Rahmen der Kinderbetreuung unterstützend tätig werden zu können. Die Kindertageseinrichtungen des Stadtteils bieten in dieser Hinsicht vielfältige Angebote an.

Umgang mit Krisen/Umsetzung des Schutzauftrages

Krisen im Alltag werden durch die pädagogischen Mitarbeiter bearbeitet. Zur Krisenbearbeitung stehen die pädagogischen Fachkräfte während der regulären Betreuungszeit, sowie die Rufbereitschaft an den Wochenenden und an Feiertagen zur Verfügung. Wir verfügen über eine zertifizierte und insoweit erfahrene Kinderschutzfachkraft zur Einschätzung eines potentiellen oder tatsächlichen Gefährdungsrisikos. Diese kann durch uns im Verdachtsfalle zur Einschätzung der Gefährdungslage hinzugezogen werden. Mit den jeweiligen Jugendämtern treffen wir eine Vereinbarung gemäß Schutzauftrag nach § 8 a sowie § 72 a SGB VIII. Die in dieser Vereinbarung formulierten und vereinbarten Handlungsschritte und Beurteilungskriterien zur Sicherstellung des Schutzauftrages und der Abschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung sind für uns bindend. Sie beziehen sich in dieser besonderen Betreuungsform sowohl auf die möglicherweise noch minderjährigen Mütter/Väter als auch auf deren Kinder und somit auf (bei minderjährigen Eltern) die gesamte Mutter/Vater-Kind-System. Gemäß § 8 a, Abs. 2 SGB VIII nehmen die Mitarbeiter/Innen des Trägers den Schutzauftrag nach Abs. 1 in entsprechender Weise wahr und unterstützen das Jugendamt bei der Abschätzung eines möglichen Gefährdungsrisikos. Bei Hinweisen auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung wird unverzüglich die zuständige, insoweit erfahrene Fachkraft bzw. der Bereitschaftsdienst (Leitungsbereitschaft) hinzugezogen. Bei gesicherten Hinweisen werden geeignete Maßnahmen ergriffen um der Kindeswohlgefährdung entgegenzuwirken (z.B. Information des Jugendamtes). Der festgestellte Sachverhalt wird schriftlich dokumentiert; die Dokumentation wird dem Sozialen Dienst des Jugendamtes zeitnah übersandt. Die Rufnummer der Leitung und der Rufbereitschaft hängen in jeder Wohneinheit aus. Krisen werden von den diensthabenden Kolleg/Innen schriftlich dokumentiert und das Jugendamt/ASD werden über eine Aktennotiz zeitnah informiert

Eine Belehrung der Mitarbeiter nach § 72a SGB VIII erfolgt jährlich. In einer Vereinbarung mit dem örtlichen Jugendamt ist die betriebliche Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII geregelt. Eine insoweit erfahrene Kinderschutzfachkraft ist benannt

Prozesse

Beobachtungsphase:

- Gemeinsam mit dem Auftraggeber werden Aufgaben und Ziele in der Arbeit festgelegt und vertraglich formuliert
- Es wird unter anderem folgendes geprüft: hauswirtschaftliche Fertigkeiten, Verlässlichkeit, Kenntnisse in der Pflege des Kindes, Mutter/Vater-Kind-Bindung

Kernphase:

Während dieser Phase trainiert der Jugendliche/junge Erwachsene seine Kompetenzen zum selbständigen Wohnen in einem überwachten Rahmen.

Dabei werden in regelmäßigen Gesprächen:

- Beobachtungen reflektiert
- Ziele überprüft und weiterentwickelt
- Der Betreuungsverlauf dokumentiert
- Das Leben in einer eigenen Wohnung vorbereitet

Abschlussphase:

- Wohnungssuche
- Integration in das neue Wohnumfeld

Methoden

- Rollenspiele
- Coaching
- Soziale Gruppenarbeit
- Prager-Eltern-Kind Programm (in der Muki Gruppe)
- VHT
- Entwicklungsplanung
- Individuelle Betreuung
- Krisenprävention und Intervention

Weiterführende Hilfen

Bei Bedarf kann auf weitere Hilfsformen unseres Systems zurückgegriffen werden

- SPFH
- Ambulante Nachbetreuung der FLEX

Zusammenarbeit

Alle bekannten im Lebensumfeld der Trainingswohnung befindlichen medizinischen Versorgungsangebote, soziale Institutionen, Beratungsstellen, Frühförderstellen, Hebammenndienst, KITA oder Tagespflege, Vereine, Gruppen

Einbindung in die Institution

Regelmäßige Fachberatungen, Teamgespräche und Coachings werden durch die pädagogische Leitung gewährleistet. Fort und Weiterbildung ist für alle Mitarbeiter/innen gewünscht.

Die Teamsitzungen finden einmal wöchentlich zu einem festen Tag und einer festen Uhrzeit statt. Nach Bedarf auch mehr. Diese finden in den angrenzenden Büroräumen, Besprechungsräumen und Gruppenräumen des Regionalbüros Zentrum der Explicato -gmbH

statt. Dieses liegt zentral und fußläufig zu allen Trainingswohnungen und zur Mutter-Vater-Kind Einrichtung

Außerdem können alle weiteren Dienste der Einrichtung in Anspruch genommen werden (QM, Fahrdienst...) usw.

Zusammenarbeit mit den Jugendämtern

Die Modalitäten für die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern ergeben sich zu einem aus dem SGBVIII und zum anderen aus den Absprachen und Notwendigkeiten des Einzelfalls

Personalanhaltswert pädagogischer Mitarbeiter

1:1,33 Mutter

1:3 Kind

Betreuungszeiten

Montag bis Sonntag, 19,5 Stunden / Woche inklusive Rufbereitschaft, bei Bedarf und Absprache mit Jugendamt mehr.

Dokumentation

In Absprache mit den zuständigen JA wird die Entwicklung der Hilfe in einem Entwicklungsbericht festgehalten, stetig überprüft und dementsprechend ergänzt und verändert. Je nach Entwicklung und in Absprache mit dem Jugendamt wird dieser zu festgelegten Abschnitten (wöchentlich, monatlich) zur Einsicht versendet

Zur Absicherung des Kindeswohls wird die Dokumentation und Meldekette im Schutzauftrag durchgeführt.

Beteiligung und Beschwerde

Die aktive Beteiligung in einem Hilfeprozess ist wichtig und entscheidend. Hilfeplangespräche werden mit der schwangeren / jungen Mutter gemeinsam vorbereitend durchgeführt. Es wird deutlich, dass die Schwangeren/jungen Mütter eine wesentliche Verantwortung im Hilfeverlauf tragen.

Die Schwangeren / jungen Mütter haben in bestimmten Bereichen ein Recht auf Mitbestimmung, was bedeutet, dass sie in Entscheidungsprozessen mit einbezogen werden

Dies geschieht zusätzlich an monatlichen Gruppenabenden an dem auch die jeweilige Erziehungsleitung teilnimmt. Dieser findet in den Räumen des Regionalbüros Zentrum statt, das fußläufig von jeder Trainingswohnung und der Mutter/Vater/Kind Einrichtung zu erreichen ist

Inhalte der Abende sind z.B.:

- Planungen zu Freizeiten
- Planungen zu Wochenenden
- Konflikte in der TW und dessen Bewältigung
- Bearbeitung von Fachlichen Themen
- Überprüfung von Vereinbarungen
- Reflexion und Weiterentwicklung an Gruppenregeln
- Beschwerdemanagement
- Bearbeitung von Aufträgen

Die Teilnahme an diesem Abend ist für die junge Mutter verpflichtend. Die jeweiligen Fachkräfte leiten die Sitzung

Jede Schwangere / junge Mutter erhält bei Aufnahme eine Informationsmappe. Diese enthält die Hausordnung, alle wichtigen Ansprechpartner und Hilfen zur Orientierung und zu den Angeboten

- 1) In jeder Wohngruppe (einheitlich gesehen für alle Muki-Trainingswohnungen) wird unter den Müttern/Vätern ein Gruppensprecher gewählt. Der Wahlrhythmus und die Aufgaben des Gruppensprechers werden durch die Mütter/Väter in jeder Wohngruppe selbstständig festgelegt. Alle Gruppensprecher treffen sich alle drei Monate zu einem gemeinsamen Gesprächskreis, in dem Vorschläge, Veränderungen und Beschwerden besprochen werden können. Ferner haben die Gruppensprecher die Möglichkeit die Interessen der jeweiligen Wohngruppe zu vertreten.
Alle 6 Monate treffen sich die Gruppensprecher mit der pädagogischen Leitung der EXPLICATO Einrichtung, um gemeinsam über die Gesprächsinhalte in Dialog zu treten.
- 2) Die EXPLICATO gGmbH verfügt über die Institution einer Ombudsperson als Ansprechpartner für Mütter/Väter
- 3) Als Vertrauensperson steht diese den Bewohnern in schwierigen Situationen zur Seite.

In jeder Wohngruppe der EXPLICATO gGmbH werden die Beteiligungsrechte durch ein Plakataushang zugänglich gemacht.

Bei Aufnahme wird jede Mutter/Vater über seine Beteiligungs- und Beschwerderechte aufgeklärt. Hierzu bekommt jede Mutter/Vater einen Flyer, mit den notwendigen Informationen. Ferner werden die Rechte in Gruppenabenden besprochen und durch die Etablierung des Gruppensprecherkonzeptes nachhaltig gesichert.

Jeder neue Mitarbeiter wird vor Einstellung über die Beteiligungsrechte in Kenntnis gesetzt.

Als Anhang zum Arbeitsvertrag sind diese schriftlich dokumentiert und werden unterschrieben.

Jede Beschwerde wird der pädagogischen Leitung vorgelegt. Sollte es zu keiner Lösung kommen, besteht die Möglichkeit, dass das Kind und ein selbstgewählter Interessensvertreter (z.B. Ombudsperson, Eltern, Erzieher, o.ä.) sich mit der pädagogischen Leitung treffen, um dort gemeinsam nach einer geeigneten Lösung zu suchen. Die Dokumentation des Gesamtprozesses wird auf Wunsch allen Beteiligten zugänglich gemacht und im Beschwerdemanagement festgehalten.

Einmal im Jahr setzen sich die Geschäftsführung, pädagogische Leitung und Mitarbeiter zusammen und besprechen gemeinsam die Vorgänge, welche im Beschwerdemanagement dokumentiert worden sind.

Aufnahmeanfragen richten sie bitte an

Regionalleitung:

S. Pericic-Hoch

spericic@explicato.de

Tel: 0172-6923763